

Waldschnepfen in Baumberg-Ost

(Version 1.0, Stand 04.04.2016)



Abbildung 1: Waldschnepfe (c) Ronald Slabke - fotocommunity

In Baumberg-Ost können die sehr heimlich lebenden Waldschnepfen beobachtet werden.

Tagsüber ist dem NABU für Baumberg-Ost noch keine Beobachtungen bekannt, aber die Tiere waren immer zugegen, wenn der NABU oder der Revierinhaber in den letzten Monaten die Feldhasen gezählt hat.

Besonders gerne stochern die Waldschnepfen mit ihren langen Schnäbeln in den Erdbeerfeldern.

Die Waldschnepfe gilt als jagdbares Wild, hat aber seit dem Inkrafttreten des novellierten Landesjagdgesetzes im Mai 2015 in Nordrhein-Westfalen eine **ganzjährige Schonzeit**, und zwar bis zum 31. Dezember 2020.

Einzelne Tiere wurden an mehreren Stellen in Baumberg-Ost beobachtet, die Kerngruppe von 3 – 6 Tieren aber immer nur im rot gekennzeichneten ovalen Bereich (siehe Abbildung 3). Die Gründe für die Bevorzugung dieser Fläche gegenüber den anderen Erdbeerflächen sind unbekannt.

Die Gestelle der offenen Folientunnel sind für die Waldschnepfe naturgemäß kein Problem, da sie sich gewöhnlich in Gehölzstrukturen aufhalten und also Zweige oder ähnliches über sich akzeptieren. Der Aufenthalt neben den geschlossenen Folientunneln ist ebenso kein Problem.



Abbildung 2: Waldschnepfe auf Erdbeerfeld, nachts im Scheinwerferlicht, (c) Jörg Baade

Der durch die städtischen Planungen Bebauungsplan 63B (Abbildung 4) und 58. Änderung FNP (Abbildung 5) für die Zukunft erzwungene Rückgang der Erdbeerfelder wird direkt zu einer Verkleinerung dieses Nahrungshabitats führen. Da der bevorzugte Aufenthaltsort der Waldschnepfen sich aber auf die für die Bebauung vorgesehenen Flächen konzentriert, ist auch eine Zerstörung dieses Nahrungshabitats für ganz Baumberg-Ost möglich.

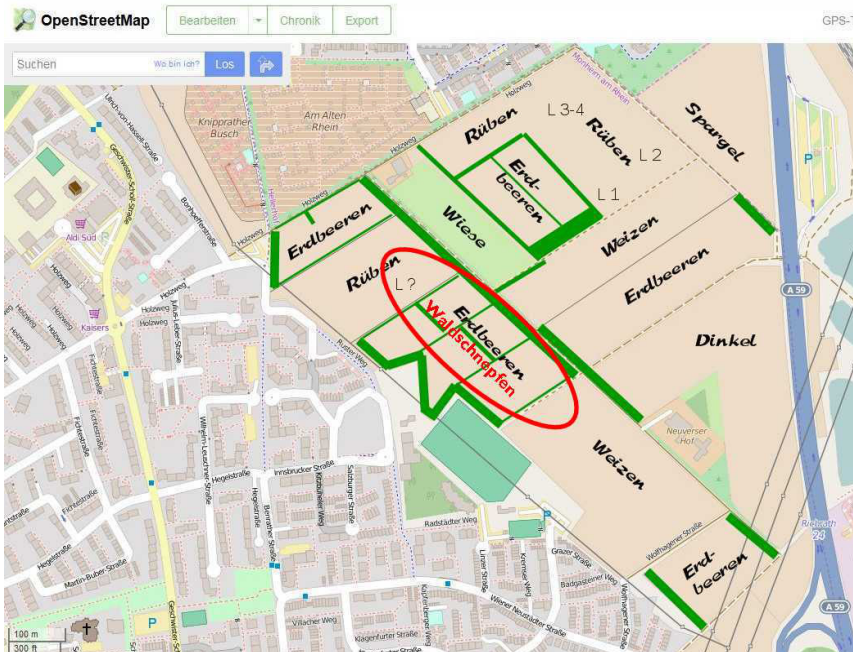


Abbildung 3: Die Abbildung zeigt rot eingekreist den Schwerpunkt des Waldschnepfenaufenthaltes. Die Darstellung der Flächenbewirtschaftung zeigt noch das Jahr 2015. Inzwischen wurde das betroffene Rübenfeld und der obere Teil des Erdbeerefeldes mit Getreide eingesät. Diese Flächen des Bebauungsplanes 63B sollen ab Mitte des Jahres bebaut werden.

Robert Bossmann als ortsansässiger Landwirt wird mit fachlicher Beratung der Landwirtschaftskammer im Erntejahr 2016 einen Teil seiner Erdbeeren und Ackerkulturen ganz bzw. weitestgehend nach den Richtlinien des biologischen Anbaus produzieren. Er möchte damit erste Erfahrungen sammeln, ob eine komplette Betriebsumstellung trotz größerer Produktionsrisiken wirtschaftlich und praktisch umsetzbar wäre. Ob sich eine Umstellung nochmals positiv auf die jetzt schon sehr hohe Siedlungsdichte des Feldhasen und die Artenvielfalt verschiedener Tiere und Pflanzen auf seinen Flächen auswirkt, darf vermutet werden, aber bleibt abzuwarten.

Werden die städtischen Planungen (Bebauungsplan 63B und 58. Änderung FNP) so durchgesetzt, wie kommuniziert, wird auch der biologische Anbau die Eingriffe bestenfalls nur zu einem Bruchteil kompensieren können. Eine Zerstörung des Nahrungshabitates für Waldschnepfen ist zu befürchten.

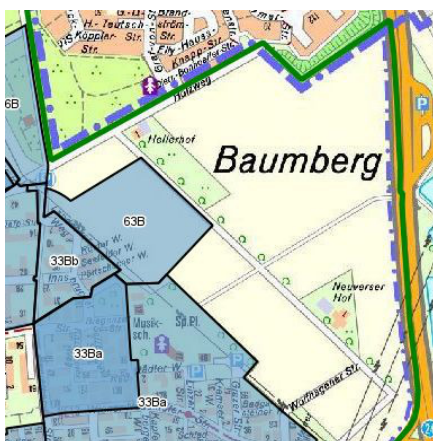


Abbildung 4: BP 63B Waldbeerenweg

Hier ist ein kleiner Film über die Waldschnepfen auf ihrem regelmäßigen nächtlichen Aufenthaltsort:
<https://www.youtube.com/watch?v=ojoycLAAbgX8>

04.04.2016
 Jörg Baade
 NABU Monheim

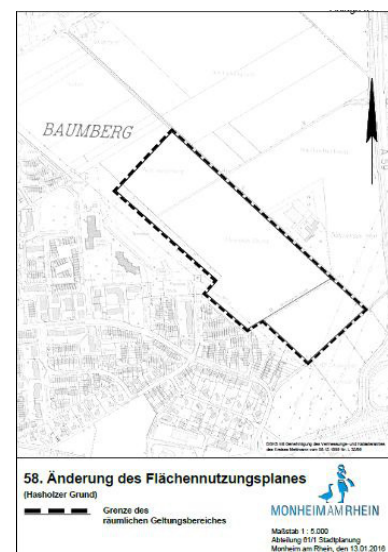


Abbildung 5: 58. Änderung des FNP

Quellen:

1. Beobachtungen des Revierinhabers
2. Beobachtungen verschiedener Mitglieder der NABU-Ortsgruppe Monheim